

sprochene Excommunication aufhoben. Der Stadtrath, dieser Zänkereien zwischen dem Klostersvoigte und den Geistlichen müde, wandte sich an die theologische Facultät zu Wittenberg und erbat sich ein Gutachten. In demselben heißt es: „daß die evangelischen Prediger zu Budissin mit Unverstand geeifert hätten und zum Nachtheile der evangelischen Gemeinde verfahren wären.“

1603 wurde ein Ochse, welchen ein Fleischer führte, vor dem Ziegelthore so rasend, daß er nicht eher getödtet werden konnte, als bis er acht Schüsse erhalten hatte. Ein anderer Fleischer, welcher nach dem wüthenden Ochsen mit einem Steine werfen wollte, traf statt des Ochsen einen Menschen, welcher nach einigen Tagen an der erhaltenen Wunde starb.

### Ankauf von Gütern und andern Grundstücken.

In der Stadt wurden vom Stadtrathe folgende Grundstücke gekauft: 1573 die sogenannte Franksteinsche Mahlmühle vor dem Lauenthore, von Adreas Rindfleisch, für 2600 Schock oder 2888 Gulden 18 Gr. 8 Pf. Am 14. September 1575 wurde die Sechsrädermühle unter dem Schlosse mit der Lazarusmühle auf der Seidau unterhalb der Papiermühle vertauscht. Die Sechsrädermühle wurde nun Lazarusmühle genannt und 1605 zur Tuchwalke eingerichtet. Früher gehörte die alte Lazarusmühle dem Gestifte des heiligen Lazarus, was man aus der Tauschurkunde vom 30. Sept. 1575 ersehen kann.\*)

1565 erhielt die Stadt Ober-Raina, Breischwitz,

---

\*) Die Güter, welche die Stadt nach dem Bönfall unter Ferdinand I. wieder erlangt hatte, sind bereits S. 224 erwähnt.